

Mailänder Scala in Turbulenzen

Nur zwei Monate nach der glanzvollen Wiedereröffnung der Mailänder Scala musste die für Ende Februar geplante Premiere von Tschaikowskys „Pique Dame“ ausfallen. Grund ist die von den Beschäftigten der Scala beschlossene Bestreikung aller kommenden Premieren des Hauses in dieser Saison. Dahinter steckt nicht nur die prekäre finanzielle Situation der Scala und die um 20 % gekürzten staatlichen Mittel, sondern auch der vorgenommene Intendantenwechsel. Es gibt seit langer Zeit einen Machtkampf zwischen Musikdirektor Ricardo Muti und Intendant Carlo Fontana. Der Verwaltungsrat der Scala hatte versucht, den Dauerkonflikt zwischen Muti und Fontanas dadurch zu entschärfen, dass er schon vor einiger Zeit Mauro Meli als künstlerischen Leiter an die Scala berief. Letztlich blieb dem Verwaltungsrat aber doch nichts anderes übrig, als den Machtkampf zugunsten von Muti zu entscheiden, indem er den Vertrag mit Intendant Carlo Fontana auflöste. Fontana war auch wegen der zunehmenden Verschuldung in Höhe von 17 Millionen Euro unter Druck geraten. Fontana wurde durch den bisherigen künstlerischen Leiter der Scala, Mauro Meli, ersetzt. Für die Gewerkschaften ist diese Entscheidung ein purer Willkürakt und sie fordern den Rücktritt des gesamten Verwaltungsrates. Es ist zu hoffen, dass dieses traditionsreiche und nun mit hervorragendem Erfolg renovierte Haus bald wieder zu einem geregelten Spielbetrieb ohne interne Spannungen zurückfindet.

Ein neues Opernhaus für Kopenhagen

Am 26. Jänner 2005 wurde das neue Opernhaus am Hafenbecken



von Kopenhagen mit Verdis Aida eröffnet. Es hat sagenhafte 335 Millionen Euro gekostet und wurde zur Gänze von dem greisen Milliardär Mærsk Mc-Kinney Möller finanziert, der sich damit selbst einen Lebensraum erfüllt hat. Das Haus fasst 1.700 Besucher, wobei die Nutzfläche in 14 Etagen insgesamt 41.000 m² beträgt. Innen dominieren Marmor und kostbare Hölzer und der Plafond ist mit Blattgold bedeckt. Musikfreunde haben sich geradezu euphorisch über die akustische Qualität des Hauses geäußert.

„Inspire!award“-Auszeichnung für BIX-Lichtinstallation am Grazer Kunsthaus

Das Berliner Designbüro „realities:united“ erhielt am 15. Februar 2005 diese mit 50.000 Euro dotierte Auszeichnung für die Entwicklung und Realisierung der Lichtinstallation BIX an der Fassade des Kunsthauses in Graz.



Der „inspired!award“ wird von der Deutschen Telekom vergeben, die damit inspirierende und in die Zukunft weisende Projekte auszeichnet und es den Preisträgern ermöglichen will, damit neue Projekte zu starten.

Hinter dem Namen „realities:united“ stecken die Brüder Jan und Tim Edler, denen es gelungen ist, eine Installation zu entwickeln (wir haben im PROSPECT ausführlich darüber berichtet), über die das Museum mit der Außenwelt kommunizieren kann. Unter den blau eingefärbten Plexiglasplatten der Fassade liegen neunhundertdreißig handelsübliche Leuchtringe. Diese Leuchten bilden die Punkte einer Bildmatrix zur Darstellung grob gerasteter Bilder. Die Fassade wird damit zu einer zusätzlichen Ausstellungsfläche des Museums.

Neuer Ausschreibungsmodus für das Wiener Ronacher

Die ursprüngliche Fassung der Ausschreibung für den Ronacher-Umbau war in Architektenkreisen dermaßen in den Brennpunkt der Kritik geraten, dass man sich entschloss, sie zu ändern. Der geforderte Mindestumsatz der Bewerber war nämlich mit 2 Millionen Euro im Zeitraum von 2001 bis 2004 so hoch angesetzt worden, dass sich de facto nur drei bis fünf Prozent der österreichischen Architekten hätten bewerben können. Nunmehr wurde der Mindestumsatz auf 50 % des bisherigen Wertes reduziert und die Ausschreibungsfrist verlängert. Aus der ersten Ausscheidungsrunde sollen fünf bis zehn verbleibende Bewerber hervorgehen. Der Umbau soll im Herbst 2007 abgeschlossen sein, wobei man Kosten bis zu 46 Millionen Euro erwartet. Das Haus soll damit zu einem modernen Sprech- und Musical-Theater ausgebaut werden.

Reinhard Klocker in Pension



Es ist kaum zu glauben, aber dennoch wahr. Im Februar dieses Jahres ist Reinhard Klocker, stellvertretender Technischer Leiter des Festspielhauses Bregenz und der Bregenzer Festspiele, in den Ruhestand getreten. Fast wäre man geneigt zu sagen „in noch jungem Alter“. Vor 25 Jahren als „Mann der ersten Stunde des Festspielhauses“ war er entscheidend bei der Planung und Inbetriebsetzung eingesetzt, entwickelte den Veranstaltungsbetrieb in den ersten Folgejahren und war dann immer intensiver für die Bregenzer Festspiele tätig. Seine letzte große Inszenierung auf der Seebühne war die West Side Story mit ihren gigantischen Bühnenaufbauten aus Stahl. Viele technische Probleme gab es bis zur Premiere im August 2003 zu lösen. Hier war es in erster Linie das

fahr- und drehbare Haus mit seinen 25 Tonnen, welches eine große Herausforderung darstellte. Auch diese Probleme bekam Reinhard Klocker in den Griff. Er wird mit seinem Abgang eine große Lücke hinterlassen, die erst einmal geschlossen werden muss. Durch seine engagierte Mitarbeit an der Planung und Realisierung des 1997 erfolgten Zubaus (90.000 m³ u. a. mit der Werkstattbühne) und seinem Einsatz bis in die letzten Arbeitstage bei der Planung für die im Winter 2005/06 erfolgende Sanierung des 1979 erbauten Festspielhauses wirkt er, wie bei seinen Kollegen, auch damit mehr als nachhaltig in die Zukunft. Wir wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und dass er noch viele Aufführungen auf der Seebühne miterleben möge – allerdings als stressfreier Besucher!

Stardirigent Marcello Viotti ist tot



Betroffenheit über den Tod des 50-jährigen Dirigenten herrscht nicht nur in Wien, wo er vor kurzem mit einer konzertanten Aufführung von „Norma“ an der Staatsoper mit Editha Gruberova einen Triumph feiern konnte, sondern in der gesamten Musikwelt. Er starb völlig unerwartet nach einem Schlaganfall während einer Probe in München und einer daraufhin notwendig gewordenen Operation. Viotti, der an allen großen Opernhäusern dirigierte, war erst vor zwei Jahren zum Musikdirektor des Teatro „La Fenice“ in Venedig bestellt worden. Er dirigierte auch bei den Bregenzer und den Salzburger Festspielen. In Salzburg sollte Viotti heuer „La Traviata“ und 2006 eine Mozart-Oper herausbringen.